

HERAUSFORDERND EINFACH: REGEL 1

NICHTS BÖSES TUN

*Zerstörerischen Verhaltensweisen
aller Art aus dem Weg gehen.*

*Wenn ihr einander wie wilde Tiere beißt und gegenseitig auffresst,
dann passt auf! Sonst wird am Ende noch einer vom andern verschlungen.*

Galater 5,15 BB

„Tut denen Gutes, die euch
hassen.“ Lasst eure Taten
zeigen, dass ihr so echt in der
Liebe seid wie sie im Hass.
Erwidert Böses mit Gutem.
„Lasst euch nicht vom Bösen
überwinden, sondern überwindet
das Böse mit Gutem.“

Lehrpredigten, Predigt 23, S. 337

Entnommen aus »Herausfordernd einfach« - 3 Regeln, die das Leben verändern
Die Allgemeinen Regeln John Wesleys

© 2016 , Herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit der Evangelisch-methodistischen Kirche
Verlag/Vertrieb Blessings 4 you GmbH

Impuls für den Hauskreis

Hinführung

- Brainstorming zu »Das Böse«
- Kennzeichen des Bösen/zerstörerische Verhaltensweisen (S. 7-9 im Heft »Herausfordernd einfach«) auf einzelne Zettel schreiben, von den Teilnehmern ziehen und kurz kommentieren lassen.

Gott ging das Risiko mit der Freiheit der Menschen ein. Das schließt eben die Möglichkeit des Bösen mit ein. Bin ich schon mal in zerstörerische Situationen hineingeraten, aus denen ich mich nur durch ein klares Nein retten konnte?

Hauptteil

- Parabel erzählen: »Ein guter Mensch am Höllentor« von Calderón de la Barca - span. Schriftsteller 1600-1681 (ist gut im Internet zu finden)
- Matthäus 25,31-46: Lesen mit verteilten Rollen (Erzähler, König, rechte und linke Gruppe)
- Gespräch in Gruppen:
Wo habe ich/haben wir Hilfe unterlassen?
In welchen Situationen hätte ich nicht nur zuschauen, sondern handeln müssen?
Wo lasse ich Relativismus gedeihen? Wo hätte ich Klartext reden müssen?
Ab Seite 2 (Mitte: »Jesus nachfolgen bedeutet...«) lesen.
Wo lasse ich Relativismus gedeihen? Wo hätte ich Klartext reden müssen?
Ab Seite 2 (Mitte: »Jesus nachfolgen bedeutet...«) lesen.

Abschluss

Russisches Märchen

Ein Rabbi kommt zu Gott: »Herr, ich möchte die Hölle sehen und auch den Himmel.« - »Nimm Elia als Führer«, spricht der Schöpfer, »er wird dir beides zeigen.« Der Prophet nimmt den Rabbi bei der Hand. Er führt ihn in einen großen Raum. Ringsum Menschen mit langen Löffeln. In der Mitte, auf einem Feuer kochend, ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Alle schöpfen mit ihren langen Löffeln aus dem Topf. Aber die Menschen sehen mager aus, blass, elend. Kein Wunder: Ihre Löffel sind zu lang. Sie können sie nicht zum Munde führen. Das herrliche Essen ist nicht zu genießen. Die beiden gehen hinaus: »Welch seltsamer Raum war das?« fragt der Rabbi den Propheten. »Die Hölle«, lautet die Antwort.

Sie betreten einen zweiten Raum. Alles genau wie im ersten. Ringsum Menschen mit langen Löffeln. In der Mitte, auf einem Feuer kochend, ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Alle schöpfen mit ihren langen Löffeln aus dem Topf. Aber - ein Unterschied zu dem ersten Raum: Diese Menschen sehen gesund aus, gut genährt, glücklich.

»Wie kommt das?« Der Rabbi schaut genau hin. Da sieht er den Grund: Diese Menschen schieben sich die Löffel gegenseitig in den Mund. Sie geben einander zu essen. Da weiß der Rabbi, wo er ist.

Gebet

Jesus, du selbst hast das Böse mit Gutem überwunden.
Ich möchte mich an dir orientieren.
Schenke mir diesen Willen, mich nicht vom Bösen besiegen zu lassen.
Erfülle mich mit dem guten Heiligen Geist.
Schenke mir ein Herz, das offen ist für die Sorgen, Nöte und Ängste anderer.
Schenke mir Mut, nach Wegen der Gerechtigkeit und des Friedens zu suchen.
Schenke mir Weisheit, den richtigen Moment zum Handeln zu erkennen.

Impuls erstellt von Dorothea Föllner
Fachkommission für Hauskreise und Kleingruppen

